

BEREISHIT – DIE PREDIGT

BIBELLESE

*Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde.
Genesis 1,1*

WELCHE FRAGEN HAST DU?

Nimm dir am Anfang ein paar Minuten Zeit und schreibe die Frage auf, die du zu diesem Vers oder zur Schöpfungsgeschichte hast.

- Welche Fragen hast du, wenn du diese Worte liest?
- Was verstehst du nicht?
- Wozu möchtest du mehr wissen?
- Worüber würdest du streiten wollen?

PREDIGT

Ich muss euch mal eine ziemlich verrückte Geschichte erzählen. Also ich habe hier ein iPad. Mit dem kann ich Texte schreiben, Fotos knipsen, Filme anschauen, mit meinen Freunden telefonieren, E-Mails schreiben und eigentlich so ziemlich alles, was mir in den Sinn kommt. Und wisst Ihr, was krass daran ist? Das Ganze funktioniert nur, weil irgendwo hier drinnen eine ganze Menge Einsen und Nullen sind. Ist das nicht verrückt? Nur Einsen und Nullen und dadurch entsteht alles. So richtig verstehe ich das ja nicht, obwohl ich sogar programmieren kann und Geld damit verdiene.

Und wisst Ihr, was noch verrückter ist? Mein Körper! Meine Augen, meine Beine, meine Hände, mein Magen, einfach alles! Wisst Ihr, warum die so sind, wie sie sind? Irgendwo hier drinnen, in mir drin, sind Gene, die bestimmen, wie ich aussehe und welche Form meine Körperteile haben. Das sind zwar keine Einsen und Nullen, aber auch Informationen, die alles steuern. Irgendwie spielt die Zahl Vier dabei eine Rolle. Aber ehrlich gesagt, verstehe ich das nicht einmal annähernd.

Und jetzt kommt der absolute Oberhammer! Ich verstehe ja schon nicht, wie aus Einsen und Nullen die ganzen Dinge auf meinem iPad zustande kommen und wie aus einem Code von Basen und Aminosäuren mein Körper geformt wird. Und jetzt kommt also die Bibel und sagt, dass Gott gesprochen hat und die ganze Welt dadurch entstanden ist. Also die Schöpfungsgeschichte sagt, aus Worten, aus Informationen hat Gott die ganze Welt geformt. Er hat gesprochen und alles, was wir sehen, ist geworden! Wie soll das denn funktioniert haben! Das verstehe ich nicht.

Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde.

Schöpfungsgeschichte! Vielleicht rollst du jetzt gerade mit den Augen und denkst: Unsinn! Wie um alles in der Welt kann jemand die Schöpfungsgeschichte ernst nehmen. Ist das nicht eine alte Geschichte voller fantastischer Behauptungen, die allem widersprechen, was wir durch moderne Wissenschaft wissen können?

Da steht nicht nur drinnen, dass die ganze Welt durch das Wort Gottes geschaffen worden ist, sondern auch dass die Sterne an den Himmel geheftet worden! Etwa so wie die Leuchtsterne, die wir an Kinderzimmerdecken kleben?! Oder da steht, dass der Mensch aus einem Klumpen Erde geschaffen worden ist und die Frau aus der Rippe des Mannes! Und dann heißt es, dass die ganze Welt in sechs Tagen geschaffen worden ist – oder vielleicht in 6000 Jahren – oder in sechs Zeitaltern. Dabei wissen

wir doch ganz genau, dass das Universum etwas über 13 Milliarden Jahre alt ist. Und dann soll der Mensch auch noch über diese Welt herrschen!

Können wir der Schöpfungsgeschichte wirklich glauben? Doch während wir noch darüber stolpern, ob es nun 6 Tage oder 6000 Jahre sind – oder 13 Milliarden Jahre, da sagt eine Stimme zu uns: Fang nochmal von vorne an zu lesen: **IM ANFANG. IM ANFANG SCHUF GOTT HIMMEL UND ERDE.**

Und bevor wir noch den zweiten Satz lesen, sollten wir uns das allererste Wort einmal genau anschauen: IM ... Anfang. Was ist das für ein Deutsch? Als Bibelleser sind wir allerlei altertümliche Formulierungen gewohnt. Aber das hier ist nicht altertümlich. Das ist falsch. Das Wort Gottes mit 738765 Wörtern und über 4,4 Millionen Buchstaben beginnt mit einem Fehler. Das fängt ja schon mal gut an! Es müsste heißen: AM ANFANG SCHUF GOTT HIMMEL UND ERDE. AM und nicht IM. Und das ist nicht einfach nur ein Übersetzungsfehler, sondern auch im hebräischen Original steht eine falsche grammatikalische Form, wie es etwa der berühmte Rabbi Rashi im 11. Jahrhundert festgestellt hat. Das falsche Deutsch ist eine korrekte Übersetzung des falschen Hebräischen. Bei knapp 750.000 Wörtern kann einem schon mal ein Fehler unterlaufen. Worte können falsch abgeschrieben werden. Aber ein Versehen gleich beim ersten Wort? Ziemlich unwahrscheinlich!

Gott hat einen Stolperstein in sein Wort eingebaut – oder wie ich das nenne: Er hat einen Ziehfaden in sein Wort eingewoben. Was machst du mit einem Ziehfaden an deinem Hemd? Wenn du so wie ich bist, dann wirst du ihn ganz lange nicht bemerken und einfach ignorieren. Dann kann es passieren, dass ich ihn einfach abreiße. Das empört natürlich die, die so einen Faden sauber abschneiden würden. Und einige nähen den sogar sorgsam ein!

So tun wir es oft mit den Dingen, die wir an Gottes Worten nicht verstehen. Oft fallen sie uns gar nicht auf oder wir tun sie als altertümlich ab. Was wir dann ignorieren oder wo wir dann mit den Augen rollen: Das sollen wir heute glauben? Manchmal reißen wir so einen Ziehfaden im Wort Gottes aus. Die Lutherbibel hat keine Mühe aus dem IM einfach ein AM zu machen. Klingt ja auch moderner. Oder wir nähen uns eine ganz eigene Theologie um unliebsame Bibelstellen herum, um sie unwirksam zu machen. Aber so ein Ziehfaden in der Bibel ist dafür da, uns zum Fragen zu bringen. Beim Lesen anzuhalten, weil da etwas merkwürdig ist. Nimmst du die Schöpfungsgeschichte etwa ernst? Ich glaube ihr buchstäblich, Buchstabe für Buchstabe.

Wenn man dieses erste Wort am Anfang – **BEREISHIT** – einigermaßen korrekt übersetzen wollte, müsste man schreiben: **AM ANFANG VON ... SCHUF GOTT HIMMEL UND ERDE.**

Dann stellt sich natürlich die Frage: Am Anfang wovon? Was hatte Gott vor, als er Himmel und Erde schuf?

Als die biblischen Autoren die Schöpfungsgeschichte erzählten, ging es ihnen nicht darum, einen physikalisch, chemisch und biologisch korrekten Forschungsbericht von der Entstehung der Welt wiederzugeben. Es ging ihnen darum, eine viel größere und wichtigere Frage zu beantworten: Wozu hat Gott diese Welt geschaffen? Was war seine Absicht dabei? Und noch persönlicher: Wozu hat er den Menschen, wozu hat er dich geschaffen? Gibt es einen Plan für dein Leben?

Was hatte Gott vor? Darüber haben die alten jüdischen Lehrer lange diskutiert und gestritten und sind auf verschiedene Lösungen gekommen. Ich möchte noch eine weitere hinzufügen, die man versteht, wenn man weiß, in welchem Umfeld die Schöpfungsgeschichte entstanden ist und sie dann noch einmal genau liest. Am Anfang der Welt herrscht ein einziges Durcheinander, Irrsal und Wirrsal, Chaos oder wie es wörtlich heißt: ein Tohuwabohu. Eine fürchterliche Un-Ruhe. Dann passiert erstmal ganz lange nichts. **DER GEIST GOTTES SCHWEBTE ÜBER DEM WASSER.** Wie ein Vogel, der über dieser Welt brütet. Und dann fängt Gott an, diese Welt zu schaffen. Als Gott die Welt vollendet hat, herrscht Ruhe.

Was hatte Gott also vor? Was war Gottes Plan? Ruhe zu schaffen in einer Welt, die im Durcheinander ist.

Als die Schöpfungsgeschichte verfasst wurde, waren die Juden gerade in der Gefangenschaft Babylons. Die Mächtigsten der Welt wurden wie Götter behandelt. Götter, denen sie sich unterwerfen und denen sie dienen sollten. Die Babylonier hatten auch einen Schöpfungsmythos. Eine Erzählung, durch die sich ein Thema zog: Die Götter fanden einfach keine Ruhe. Die Kinder der Götter tobten durch das Haus und sogar durch das Wohnzimmer des Vaters. Sie fanden keine Ruhe am Tag und in der Nacht konnten sie nicht schlafen. Das regte den Vater so sehr auf, dass er seine Kinder töten wollte – viele Eltern kennen dieses Gefühl nach vielen schlaflosen Nächten! Dieser Vater wollte es jedoch durchziehen. Doch sein Plan wurde vereitelt und ein noch größerer Un-Ruhe-Sturm wurde geboren. Nun fanden die Götter erst recht keine Ruhe. Sie waren verzweifelt auf der Suche nach Ruhe.

Manche glauben der Schöpfungsgeschichte nicht, weil sie nur eine billige Kopie des babylonischen Schöpfungsmythos sein soll. Aber die biblische Schöpfungsgeschichte ist keine Kopie, sie ist ein Meisterwerk von Menschen, die unterdrückt in einer Diktatur leben mussten. Sie demaskiert die Macht der Mächtigen, sie stellt sie bloß und macht sie lächerlich. Die babylonischen Götter der Weltherrscher sehnten sich nach Ruhe? Der biblische Gott der Unterdrückten nimmt sie sich einfach. Er nimmt sie sich und er schafft sie für sein Volk. Die Mächtigen fanden verzweifelt keine Ruhe, aber den Unterdrückten gelingt ein Lebensstil der Ruhe. Der Sabbat ist für sie nicht einfach ein freier Tag, sondern das Zeichen, dass die Macht der Mächtigen durchbrochen ist.

Deshalb redet die Schöpfungsgeschichte auch davon, dass Gott die Sterne an den Himmel heftete. Man muss sich das tatsächlich so lächerlich vorstellen, als ob jemand Leuchtsterne an die Kinderzimmerdecke klebt. Die Herrscher Babylons waren wie Götter, wie Sterne, sie geboten alles. Aber in der Hand Gottes waren sie nur ein paar Klebesterne, über die er verfügt. Von ihrer angeblich göttlichen Strahlkraft blieb nur das schummerig-dunkle Licht einer Funzel. Wie man das Wort für Sterne auch übersetzen könnte.

Gott durchbricht in der Schöpfungsgeschichte die dunkle Finsternis, das Chaos und die Unruhe einer von Angst und Willkür beherrschten Welt. Er entzündet das Licht, eine Ordnung und Ruhe in unserem Leben. Das ist seine Absicht, sein Wozu dieser Welt.

Als das Volk Gottes in der Gefangenschaft Babylons lebte, war es bedrückt von Finsternis und ganz lange geschah scheinbar nichts. Aber während die Finsternis herrschte, da schwebte der Geist Gottes über dieser Finsternis und wie ein Vogel brütete er etwas aus: die Freiheit seines Volkes.

Vielleicht wird die Schöpfungsgeschichte auf diese Weise auch zu deiner Geschichte. Das Wort Gottes ist ja nie nur die Geschichte einer heilen Welt, in der alles in Ordnung ist. Es erzählt über die Finsternisse, die Krisen und das Chaos in unserem Leben. Über die Un-Ruhe. Es erzählt über dein Leben, wenn du gerade leidest, wenn alles gerade sehr verwirrend ist.

Und wenn wir leiden, so scheint für eine unendlich lange Zeit erstmal gar nichts zu geschehen. Da ist Finsternis, Irrsal und Wirrsal, aber kein Licht. **GOTT, WO BIST DU? ICH KANN DICH NICHT SEHEN. GIBT ES DICH ÜBERHAUPT? WARUM BIST DU GERADE JETZT NICHT DA?** Aber während wir noch unter der Dunkelheit leiden und sich nichts zu tun scheint, da schwebt der Geist Gottes über dem Wasser. Wie ein Vogel, der etwas ausbrütet. Auch in deinem Leben wird das Licht wieder anbrechen.

Aber noch einmal zurück zu jenem ersten Wort **IM ANFANG** oder wie es im Original heißt, **BEREISHIT**. Der Rabbi Rashi zeigte, dass man dieses Wort noch anders lesen kann, nämlich in den zwei Worten

BEIS + REISHIS.

BEIS bedeutet IM, MIT oder FÜR. So kann man also lesen: MIT REISHIS SCHUF GOTT HIMMEL UND ERDE. REISHIS kann dabei verschiedene Bedeutungen annehmen. Rashi verwies dabei auf die Verse in Sprüche 8, 22-30.

22 Der Herr hat mich schon gehabt im Anfang seiner Wege, ehe er etwas schuf, von Anbeginn her. 23 Ich bin eingesetzt von Ewigkeit her, im Anfang, ehe die Erde war.

24 Als die Tiefe noch nicht war, ward ich geboren, als die Quellen noch nicht waren, die von Wasser fließen. 25 Ehe denn die Berge eingesenkt waren, vor den Hügeln ward ich geboren, 26 als er die Erde noch nicht gemacht hatte noch die Fluren darauf noch die Schollen des Erdbodens. 27 Als er die Himmel bereitete, war ich da, als er den Kreis zog über der Tiefe, 28 als er die Wolken droben mächtig machte, als er stark machte die Quellen der Tiefe,

29 als er dem Meer seine Grenze setzte und den Wassern, dass sie nicht überschreiten seinen Befehl; als er die Grundfesten der Erde legte, 30 da war ich beständig bei ihm; ich war seine Lust täglich und spielte vor ihm allezeit; 31 ich spielte auf seinem Erdkreis und hatte meine Lust an den Menschenkindern.

Die Rede ist dabei von der Weisheit. Sie war von Anfang an da oder besser gesagt, bevor alles angefangen hat. Bevor Gott irgendetwas geschaffen hat, gab es schon die Weisheit. Und mit ihr hat Gott alles geschaffen. **MIT WEISHEIT SCHUF GOTT HIMMEL UND ERDE.**

Die Menschen wurden nicht nur von Herrschern und Diktatoren bedrückt. Sie wurden genauso von Naturgewalten bedroht, die ihnen wie launische Götter erschienen. Götter, die man mit Opfern besänftigen musste, damit die Ernte nicht von Hitze, Kälte, Dürre oder zuviel Regen vernichtet wird.

Die biblischen Autoren entdeckten aber etwas anderes: Sie sahen, dass alles eine Ordnung und einen Sinn hat. Da ist nichts nach einem Zufall geschaffen. Die Sonne geht immer zu einer bestimmten Zeit auf. Wir können jetzt schon berechnen, wann die Sonne am Sonntag in genau 200 Jahren aufgehen wird. Die ganze Welt wird zusammengehalten von Naturgesetzen, die wir untersuchen und erforschen können. Alles hängt miteinander zusammen. Wenn wir in einem Ökosystem ein Tier oder eine Pflanze ausrotten, dann verändert sich das ganze System. **MIT WEISHEIT SCHUF GOTT HIMMEL UND ERDE.**

Ob man an Gott glaubt oder nicht, kaum ein Mensch streitet die Existenz von Naturgesetzen ab. Aber es ist der Glaube an den Gott der Schöpfung, der Wissenschaft möglich gemacht hat. Der die Menschen befähigt hat, diese Naturgesetze zu entdecken und zu durchschauen. Solange die Menschen glaubten, dass die Naturgewalten willkürliche Götter waren, die sie mit Opfern besänftigen mussten, solange war Wissenschaft nicht denkbar. Die Aufklärung begann schon ein paar Tausend Jahre eher als gedacht – mit der Schöpfungsgeschichte.

Die Schöpfungsgeschichte hatte nicht nur die babylonischen Herrscher, sondern auch die Naturgewalten ihrer Macht beraubt und sie bloßgestellt. Sie sind nur nach Dinge, die nach einem System und einer Ordnung von Gott geschaffen wurden. Dinge, die einfach nur nach Regeln funktionieren sollen. **MIT WEISHEIT SCHUF GOTT HIMMEL UND ERDE.** Persönlich für mich habe ich das einmal so übersetzt: **WOHLBEDACHT SCHUF GOTT HIMMEL UND ERDE.**

Rashi deutete die Verse in Sprüche 8 allerdings auf eine weitere Weise: **MIT DER THORA SCHUF GOTT HIMMEL UND ERDE.** Gott sprach und eine ganze Welt entfaltete und entspannte sich: Himmel und Erde. Tag und Nacht. Land und Wasser. Pflanzen und Tiere. Vögel. Und die Menschen. Es summt, brummt, wimmelt und zappelt. Und das alles auf Gottes Wort hin und nach seiner Ordnung. **MIT SEINEM WORT SCHUF GOTT HIMMEL UND ERDE.**

Aber diese Deutung ist mehr als eine Beschreibung dessen, was Gott in der Schöpfung tut. Es ist eine Offenbarung des Messias, der schon im ersten Vers der Bibel verborgen ist. Wenn wir einen Ziehfaden im Wort Gottes entdecken, etwas, was wir nicht verstehen oder das uns sogar stört, dann ist es eine Einladung an uns tiefer zu graben und das lebendige Wort, Jesus selbst, dahinter zu entdecken.

DURCH JESUS SCHUF GOTT HIMMEL UND ERDE.

So deutete es auch der Apostel Johannes:

1 Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. 2 Dasselbe war im Anfang bei Gott. 3 Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist.

Auch wenn Rashi damit sicher nicht einverstanden gewesen wäre, ist die christliche Deutung hier eindeutig, wie etwa im Hebräerbrief:

*Durch ihn hat er auch am Anfang die Welt geschaffen.
Hebräer 1,2 (Gute Nachricht)*

Oder in der Offenbarung:

Ich bin das A und das O, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende. Offenbarung 22 (?), 13

Durch ihn schuf Gott Himmel und Erde. Durch Jesus. **DURCH JESUS SCHUF GOTT HIMMEL UND ERDE.**

Schon in den ersten Versen der Schöpfungsgeschichte, ja sogar im ersten Vers ist Jesus verborgen. Wo wir vorher vielleicht achtlos drüber hinweggelesen haben, findet sich nun der allererste Hinweis auf Jesus. Mit Jesus fängt alles an.

Wir haben bisher 4 verschiedene Möglichkeiten gefunden, das erste Wort der Heiligen Schrift zu übersetzen: Im Anfang, Mit Weisheit – Wohlbedacht, Durch das Wort, Durch Jesus. Rashi bietet noch eine weitere Deutung für **REISHIS** an. **FÜR DAS JÜDISCHE VOLK.** Ich habe mir erlaubt, das ein wenig zu verändern: **FÜR DAS VOLK GOTTES. FÜR DAS VOLK GOTTES SCHUF GOTT HIMMEL UND ERDE.**

Diese Deutung erklärt sich auf eine sehr einfache Weise. Diese Welt ist dafür geschaffen worden, damit der Mensch über sie herrscht, wie es in Vers 26 heißt:

Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und machet sie euch untertan und herrschet über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über alles Getier, das auf Erden kriecht. Gen 1, 26

Der Mensch soll herrschen? Über die Welt? Über die Tiere? Er soll sie sich untertan machen? Bloß nicht! Wieviel Leid und Zerstörung hat der Mensch über die Schöpfung und die Umwelt gebracht! Wie sehr hat er sie ausgebeutet!

Wenn man den Vers 1 aber so liest: **FÜR DAS VOLK GOTTES SCHUF GOTT HIMMEL UND ERDE**, dann versteht man den Auftrag zu herrschen auf eine andere Weise. Diese Welt ist nicht für irgendjemand geschaffen, sondern für das Volk Gottes. Sie ist für Menschen geschaffen, die dem Charakter Gottes entsprechen: Menschen, die lieben. Menschen, die nicht zuerst an ihre eigenen Bedürfnisse und Ansprüche denken, sondern an die Bedürfnisse und Ansprüche anderer und bereit sind für sie zu sorgen.

In einer anderen Predigt habe ich gezeigt, dass Gottes erster Name in der Bibel, El Shaddai – Ich bin GENUG bedeutet. Das Volk Gottes besteht aus Menschen, die von diesem GENUG geprägt sind. Sie müssen nicht immer mehr haben, weil sie genug haben. Weil Gott ihr guter Hirte ist, wird ihnen nichts mangeln. Jesus sagt, dass sich das Volk Gottes nicht darum sorgen soll, was sie essen und trinken und wo sie wohnen sollen. Darum machen sich die Sorgen, die nicht zum Volk Gottes gehören, die Heiden.

Himmel und Erde sind für die geschaffen, die genug haben und nicht immer mehr haben wollen. Die daher auch keinen Grund haben, diese Welt auszubeuten.

Himmel und Erde sind nicht für die gedacht, die voller Gier sind und immer mehr haben wollen, dass ihnen sogar die Erde zu klein wird und daher sogar wie Elon Musk die Polkappen des Mars mit

Atombomben sprengen wollen, um ihn bewohnbar zu machen und dann eben auch diesen Planeten auszubeuten.

Die Schöpfung ist für die Menschen geschaffen, die verstehen, dass sie gesegnet sind und die bereit sind, ein Segen zu sein. Für die Menschen, die bereit sind, zuerst nach Gottes Reich zu trachten und auf diese Weise über diese Welt zu herrschen: Sein Reich in dieser Welt zu bauen.

Zum Abschluss meiner Predigt möchte ich das erste Wort noch einmal persönlicher verstehen: Für das Volk Gottes schuf Gott Himmel und Erde. Also **FÜR DICH. UM DEINETWILLEN SCHUF GOTT HIMMEL UND ERDE.** Denn du bist ein Teil des Volkes Gottes.

Was es gibt, was du sehen und anfassen, und auch das, was du nicht sehen und anfassen kannst, das alles ist für dich geschaffen worden. Aber wieder geht es nicht darum ein ausbeuterischer, raffgieriger Weltherrscher zu sein, sondern für diese Welt ein Segen zu sein. Über sie herrschen, indem du ihr dienst.

Wie kann das sein, dass diese Welt nur für dich, allein um deinetwillen geschaffen worden ist – und gleichzeitig doch für 7,6 Milliarden andere Menschen? Weil diese Welt dir nicht als Ganzes gehört, sondern nur dieser Augenblick. Die Situation, in der du dich gerade befindest.

Wir können den ersten Vers des Wortes Gottes sehr konkret formulieren:

Für dich schuf Gott die Welt, in der du lebst und die dich umgibt.

Dabei geht es nicht darum, einen Herrschaftsanspruch zu begründen, sondern einen Verantwortungsbereich. Du bist für deine Umwelt und die Menschen um dich herum zuständig. Und bevor du fragst, wer denn mein Nächster ist und ob die Chinesen und Afrikaner auch dazu zählen, sage ich dir: Solange deine Kleidung aus China kommt und dein Smartphone mit Metallen aus Afrika besteht und dein Obst und Gemüse mit Flugzeugen aus allen Kontinenten kommt, sind auch diese Menschen deine Nächsten. Du kannst dich nicht vor deiner Verantwortung drücken. Du bist verantwortlich und sollst in deine Umwelt investieren.

Das Wort Bereishit sagt auch, wie du das machen sollst: Mit Weisheit. Und mit dem Blick auf Jesus gerichtet. Für die Menschen in deiner Umgebung da zu sein, das soll dein Gottesdienst sein.

Und damit stellt das Wort Bereishit dir eine Frage: Am Anfang von ... schuf Gott dich, deine Umwelt. Was hatte Gott vor, als er dich und deine Umwelt schuf?

Und noch viel mehr lautet die Frage: Was wirst du daraus machen? Wie wirst du das dir Anvertraute nutzen?

Das sind keine Fragen auf die es eine endgültige Antwort gibt, sondern das ist ein Geheimnis, das es immer wieder neu zu entdecken gilt.

Für dich schuf Gott deine Umwelt, damit du dich in Weisheit und mit Blick auf Jesus in diese Umwelt und die Menschen um dich investiert, damit ... geschieht.

Was will Gott durch dich geschehen lassen? Bist du bereit dieses Geheimnis zu entdecken?

DEINE PERSÖNLICHE AUSLEGUNG

Nimm dir ein paar Minuten Zeit und schreibe 2-3 Sätze für dich persönlich auf:

Für dich schuf Gott deine Umwelt, damit du dich in Weisheit und mit Blick auf Jesus in diese Umwelt und die Menschen um dich investiert, damit ... geschieht.

Was will Gott durch dich geschehen lassen? Was waren Gottes Gedanken dazu, als er dich schuf?

Formuliere diese Worte so, als ob Gott diese Worte persönlich an dich richtet.

DEINE ZEIT MIT GOTT

Nimm dir ein paar Minuten Zeit mit Gott.

Was ist dir klar geworden?

Welche, auch ganz persönliche, Fragen hast du jetzt noch an Gott?

Welcher Schritt ist jetzt für dich persönlich dran?

Wem kannst du von deinen Erkenntnissen heute weitererzählen?